Höchster Kreisblatt
Frankfurter Neue Presse
Donnerstag, 8. Oktober 2026, Nr. 233, S. 24

Von modernen und bescheidenen Autoren

Autor Thomas Berger mit neuem Buch über Heine und weiterem Projekt zu Walser

Kelkheim – „Auf den Ruhestand warte ich noch." Das sagt Thomas Berger, der bekannte Kelkheimer Schriftsteller. Als ehemaliger Lehrer am Privatgymnasium Dr. Richter ist er natürlich längst in Rente, als Autor hingegen mehr denn je in Aktion. Sein neues Buch „Weltenriss im Dichterherzen. Der Weg Heinrich Heines" hat er nun veröffentlicht, schon arbeitet er in dieser Reihe für den nächsten Kollegen. Seinen Schwerpunkt zum Schweizer Schriftsteller Robert Walser möchte Berger Anfang 2027 präsentieren. Und da das eine „enorme Konzentrationsarbeit" erfordere, er viele Unterlagen durcharbeiten müsse, sei im Moment kein Platz für Gedanken an Folgeprojekte.

In seiner Schriftsteller-Reihe im Verlag Königshausen & Neumann hat der Kelkheimer indes mit Heinrich Heine den vierten Mann des Wortes auf seine Weise vorgestellt. Mit Stefan George hat alles angefangen, es folgten Franz Kafka und Eduard Mörike. Heine (1797–1856) habe ihn angesprochen, weil er die besondere Sprache der Moderne gepflegt habe. „Klar und verständlich." Er sei noch verwurzelt in der Romantik, aber zugleich ihr „Überwinder" gewesen. Berger: „Er revolutionierte die literarische Sprache und öffnete sie der Moderne." Der Kelkheimer nennt ihn einen „produktiven Unruhestifter".

Das Buch „Weltenriss im Dichterherzen" spürt Heines Leben und dem lyrischen, essayistisch-erzählerischen und publizistischen Wirken nach. „Ambivalenz charakterisiert das Wesen des Mannes, der im Deutschland der Restauration keine berufliche Perspektive fand und, begeistert von der freiheitlichen Aufbruchsstimmung in Frankreich, einen Großteil seiner Lebenszeit im Pariser Exil verbrachte", so Berger.



Das neue Buch von Thomas Berger: „Weltenriss im Dichterherzen". PRIVAT

Originalbelege bieten Einblicke in die schöpferische und gedankliche Welt „dieses lange heftig umstrittenen, inzwischen weltweit anerkannten und gefeierten Autors", dessen Geburtstag sich im Jahr 2027 zum 130. Mal jährt. Das Buch hat die ISBN 978-3-568-10012-2 und kostet 16 Euro.

Das Projekt sei zunächst nicht geplant gewesen, sagt der Kelkheimer. Denn nach seinem umfangreichen Werk „Das andere Jahr", in dem er in einer Art Tagebuch-Form die Zeit mit besonderen Erlebnissen, Beobachtungen und Jahrestagen Revue passieren lässt, hätte es auch mal eine schöpferische Pause sein können.

Doch die „Schreiblust" habe ihn wieder gepackt, betont Berger. Und das setzt sich nun nahtlos mit seinen Gedanken zu Robert Walser fort. Den Schweizer findet er besonders spannend, der ein „gegenteiliger Lebensentwurf" zur damaligen Wilhelminischen Epoche gewesen sei. Statt Prunk habe dieser in Bescheidenheit gelebt. Und die letzten beiden Jahrzehnte sogar ohne Schreibtätigkeit in einer Heilanstalt verbringen müssen. Berger hat viele Werke und Sekundärliteratur von Walser gesammelt, weshalb er nun für sein Buch auch im heimischen Archiv aus dem Vollen schöpfen kann.

In Kelkheim ist der 74-Jährige immer mal wieder mit Vorträgen und Lesungen aktiv. Aktuell geplant ist nichts, doch bei den Seniorenkreisen der evangelischen Lukasgemeinde schaut er gerne vorbei. Sein nächster Termin ist am 14. Oktober auf Einladung eines sozial aktiven Vereins in Stuttgart, wenn er dort sein Buch und seine Gedanken zu Wilhelm Busch vorstellt. wein/red